

Aus der Stadt Halle

Dank an einen Unbekannten.

Um 1/7 Uhr wird geflingelt. Jedem Morgen. Regelmäßig seit langen Wochen in der Lindenstraße. Nicht an allen Häusern, aber an einigen. Immer um 1/7 Uhr.

Das ist angenehm. Es ist die Zeit, wo man aufstehen muß, um rechtzeitig ins Geschäft zu kommen. Einen Wecker braucht man nicht mehr zu stellen. Zunächst herrscht über das Klingeln Unmut. Die Hausbesitzer oder Hausfrauen eilen aus Fenster und Schauen hinaus, wer denn so früh schon hässlich Einlaß begehrt. Sie sehen nichts, nur die Schär der Arbeiter und Angestellten, die um diese Zeit zu ihren Betriebsstätten wollen. Jetzt hat man sich dran gewöhnt. Man begrüßt es, daß auf den Klingler so früher Besuch ist...

Man kennt ihn nicht. Jedenfalls muß es ein ordentlicher Mensch sein, der gewiss auch sonst im Leben Pünktlichkeit zu seinen Tugenden zählt.

Man könnte ihn ja abfassen. Mit Zeitfahne. Denn er kommt regelmäßig. Man könnte zur Haus Tür hinauspringen und ihn verprügeln. Man könnte vom Fenster aus Wasser auf ihn schütten. Aber niemand tut's. Jeder nimmt gern den Liebesdienst hin, den ihm der Unbekannte mit dem regelmäßigen Besuche erweist. So eine Art Wohlthat, die nichts Besühnendes an sich hat. Gern würde man ihm danken, wenn er sich einmal vorstellen würde. Das tut er nicht. So sei ihm denn hiermit durch die Zeitung öffentlicher Dank abgeleistet.

Der Autounfall am Walfalla-Theater.

Sechs Monate Gefängnis. Am 1. September, mittags, bald nach 12 Uhr, wurde am Walfalla-Theater, wie seinerzeit mitgeteilt, der Straßenbahnkontrollor Lehmann von einem Personenauto, das vom Riebeckplatz her kam, überfahren und so schwer verletzt, daß er einige Wochen lang, Dr. Westler und Peter des Autos, ein öffentlicher Rentier aus Trautz, stand nun gekürr vor Gericht.

Er erklärte, ihn treffe keine Schuld. Im gemäßigten Tempo sei er die Wagenheber Straße einhergefahren. An der Grünstraße habe er einem Wagen ausweichen wollen. Dabei rutschte das Auto und das Lenkrad gefährt. Das Auto sei ihm selbst nicht entfallen. Er habe den Verunglückten und den Schwabeanern, der dort auf dem Blase Rollen sehe, erst im letzten Augenblick gesehen, da sie durch den Wagen verdeckt gewesen seien. Vor allem betonte der Angeklagte, er habe oft und laut Warnungssignale gegeben. Aus der Vernehmungssitzung ergab sich, daß das Auto in schneller Fahrt herangekommen sei. Schon bevor das Lenkrad gefährt, habe das Auto die Felle an der Grünstraße mit den finken Häusern überfahren. Spurensignale wollte keiner der Zeugen gesehen haben.

Es wurde wegen schuldiger Tötung auf laufend erkannt. Die Strafe lautet auf sechs Monate Gefängnis.

Diebstähle auf einem Warenspeicher.

Eine heilige Kolonialwarenhandlung hatte längere Zeit keinen Lagerfiskus. Dadurch fehlte die Kontrolle auf dem Warenspeicher. Das machte sich der Geschäftsführer Otto Hoffmann zu nutze, der in einem Fußgängerhauf angelegt war, das die Waren der Firma von und zur Bahn rollte.

Ein jugendlicher Arbeiter gab die Waren heraus. Mit ihm kam Hoffmann überein, heimlich Waren herauszugeben, die sie dann gemeinsam veräußerten. Mehrere Zentner Reis, 75 Pfund Kaffee, drei Risten Sultaninen Pfeilschmitze und Schmalz wurden auf diese Weise aus dem Warenspeicher herausgeschmuggelt und zum Teil an einen Kaufmann verkauft, der schon jahrelang von der Großhandlung bezog und den längeren Bürgen als Angestellten kannte. Kaffee verkaufte Hoffmann an einen Gastwirt in der Verleuberger Straße. Er erklärte dem Wirt, den Kaffee habe er im Geschäft nach und nach aufgelesen und gesammelt. Das Geschäft wäre

Ablehnung des Schiedspruches.

Fortdauer des Gemeindefreizeits / Der Arbeitgeberverband lehnt den Schiedspruch ab / Die Stellung des Kommunalverbandes zu den Lohnschiedsgruppen: außerordentliche Belastung der Kommunen / Die Wichtigkeit der Lohnklasseneinteilung / Streit um die Erklärungsfrist.

Die Verhandlungen zur Beilegung des mitteldeutschen Gemeindefreizeits haben zu keiner Verständigung geführt. Die Streitfrage ist unüberwindlich. Der Arbeitgeberverband der Gemeinden hat es abgelehnt, den Schiedspruch des Schiedsgerichts anzunehmen. Die Arbeitnehmer haben ihm zugestimmt. So ist denn das Ende des Streites noch nicht abzusehen. Am Freitag nachmittag treten die Stadtväter ordentlich zusammen, um auf Grund der Dringlichkeitsanträge, die die Sozialdemokraten und die Kommunisten gestellt haben, zur Sache Stellung zu nehmen.

Ueber die Entmündung der Angelegenheit ergeben folgende Mitteilungen ein Bild:

Der Vorstand des mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes nahm in seiner Sitzung am Montag nachmittag zum Spruch der Schiedsstammer vom 25. Hohen Stellung und kam zu der Auffassung, daß die Verhandlungen des Spruches eine außerordentliche Belastung für die Kommunalverwaltungen darstellen, im übrigen aber auch in ihren Auswirkungen auf die gesamte deutsche Wirtschaft nicht zu richtiger Tragweite sind. Er vermochte daher nicht, die durch die Verhandlungen der mitteldeutschen Kommunalverwaltungen entstehenden Vorkosten zu übernehmen, ohne gleichzeitig hinsichtlich der im Schiedspruch für die Zeit ab 1. November d. J. vorgeschlagenen Lohnklasseneinteilung, den Kernpunkt des Streitgegenstandes, die Lohngruppen, des Schiedsgerichtes, völlige Klarheit zu schaffen. Der Spruch der Schiedsstammer ist hinsichtlich der Lohngruppenentscheidung zu zweideutig formuliert, daß es hierzu unbedingt einer Klärung zwischen den beiden Parteien bedarf.

Der mitteldeutsche Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden e. V. hat sich aber gezwungen, vor seiner Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches, nachstehende Fragen an die Arbeitnehmer, die noch abends zur Besprechung erörtert, zu stellen:

1. Ist die Arbeitnehmerseite bereit, zu vereinbaren, daß die Lohngruppenentscheidung des Schiedspruches unter Nr. II ab 1. November gilt?

2. Ist sie ferner damit einverstanden, daß folgende Spannergebnisse ab 1. November gilt:

Gruppe I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
100	96	85	80	75	67	56	48 3/4

hauptsächlich noch recht lange weiter gegangen, wenn die Bevölkerung mit dem Nötigsten zu versorgen.

So hatten sich denn Hoffmann sowie seine Abnehmer, insgesamt 7 Anwälte, vor Gericht zu verantworten. Die Kläger erklärten sich für nicht schuldig. Hoffmann habe ihnen die Waren unter glaubwürdigen Angaben gebracht. Das Gericht meinte aber, aus der Sachlage hätten sie erkennen müssen, daß es sich um unredlich erworbene Waren handelte und verurteilte sie zu Geldstrafen von 20-200 Goldmark. Hoffmann selbst erhielt 8 Monate Gefängnis.

Welche Berufe sind in der Teno vertreten?

Die Zusammenlegung der Rothschiffstraße in nach einer Mitteilung der Geschäftsstelle des Bezugs Magdeburger der Teno ungefähr folgende: 30 Proz. Bauarbeiter, 40 Proz. Ingenieure und Techniker, 17 Proz. aus verschiedenen Berufen, die übrigen 13 Prozent wurden durch eine Klasse der Waldhiebbaue und der Baugewerkschaft gestellt. Die Waldhiebbaue wurden als Hilfskräfte im Gas- und Elektrizitätswert verwendet, während die Baugewerkschaft, die Schüler der Tiefbauklasse waren, zum Einlaß auf den Friedhöfen verwendet wurden. Obwohl es der Kontrolle unmöglich war, der Beginn des Streiks im Werk eingehend zu befragen, und die Aufnahme einer Arbeit in einem völlig unbekanntem Werte natürlich große Schwierigkeiten hat, gelang es doch teillos und ohne jede Unter-

Die Fragen der Arbeitnehmer wurden wie folgt beantwortet:

1. Der Streit gilt nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses hinsichtlich der Anwendung der Dienstfrage in bezug auf Urlaub, Kündelohn usw.

2. Maßregelungen wegen Beteiligung am Streit finden nicht statt; Wiebereinstellung Entlassener erfolgt nach Bedarf.

Dagegen forderte der mitteldeutsche Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden, daß Beschäftigten der nicht am Streit beteiligten Arbeiter unterbleiben.

Die Arbeitnehmerseite erklärte hierauf, daß es ihr unmöglich sei, zu diesen Fragen sofort Stellung zu nehmen. Sie müßten ihre Lohnkommission einberufen, die aber nicht vor Mittwoch eine Entscheidung treffen könne. Der mitteldeutsche Arbeitgeberverband lehnt darauf vor, sofort beim mitteldeutschen Schlichter Verlängerung der am Dienstag mittag ablaufenden Erklärungsfrist zu beantragen. Die Arbeitnehmer erklärten, daß sie zu einer Fristverlängerung kein Interesse hätten, sondern es dem mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden überlassen müßte, den Antrag auf Fristverlängerung zu stellen.

Am feinsten Möglichkeit für den baldigen Abbruch des Streites unbenutzt zu lassen, beantragte nun der mitteldeutsche Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden seinerseits beim mitteldeutschen Schlichter Verlängerung der Erklärungsfrist. Der Schlichter ist auf das Ersuchen des Arbeitgeberverbandes nicht eingegangen. Er hat die Fristverlängerung nicht eingeleitet. Infolgedessen hat der Arbeitgeberverband den Schiedspruch nunmehr abgelehnt.

Der Arbeitgeberverband lehnt ab.

Amittich wird uns berichtet: Der Arbeitgeberverband hatte den mitteldeutschen Schlichter um Fristverlängerung für den Schiedspruch abgelehnt. Der Schlichter hat diesem Antrag nicht stattgegeben. Der Arbeitgeberverband lehnt nunmehr mit, daß er den Schiedspruch ablehnt. Die Arbeitnehmer können dem Spruche zu.

Stahlheeressammlung.

Der Stahlhelm hielt am Dienstag Abend im Goldenen Hirschen eine Monatsversammlung ab. Hauptmann Rittner eröffnete die fast beachtliche Versammlung und führte aus: Wir leben mitten in bedeutenden geschichtlichen Entwürfen. Ueber das Verbot unseres Sporttages ist bereits berichtet worden. Ich habe mich überzeugt, daß die Verhandlungen mit Grüener in vorläufiger Weise gefehrt wurden. Das Sportfest ist nur ausbleiben. Wir erheben hierfür Einspruch gegen das Verbot fremdlicher Kreaturen im Reich, wie des Franzosen Kops in Potsdam. Wir protestieren gegen die Niederlegung der Kesselhalle in Friedrichshagen, wo das Wert enthand, vor dem wir alle das Haupt neigen. Der Redner dankt zum Schluß der Vorträge dem Vorkammer und erteilt beifolgende Befehl für seine Ausführungen.

In der Ausprobier warnte ein Redner vor der Wahnmittelgefahr. Es muß ein militärischer Charakter einstrahlen werden. Von einem Redner wurde vorgeschlagen, daß die deutschen Verbände Kandidaten aufstellen. Das gegen erheblich lebhafter Protest. — Die Aufhebung einer Schiedsstelle wurde beschlossen. Kam Gunde berichtete über den Stahlhelmsalender. Das Weihnachtstfest soll in der gewöhnlichen Weise abgehalten werden.

Kam Jense, der letzte Vorberichter vom kleinen Kreuzer „Blissboten“ der am 31. Mai 1916 in der Seebucht von Stagerort von den Engländern vernichtet wurde, erbat hierzu in anknäuflicher Weise seine Teilnahme beim Interregnum des Kreuzers. Er ist allein von der 500 Mann starken Besatzung von einem norwegischen Robbenanleger gerettet worden.

Baufachgruppentag des D. H. V. im mitteldeutschen Bergbau.

Am letzten Sonntag fand in Halle im „Gaugetzlichen Vereinshaus“, Mittelstr. 14-15, der diesjährige Baufachgruppentag des mitteldeutschen Bergbaues im Deutschen Nationalen Handlungsschlichterverband statt. Sämtliche Ortsgruppenleiter des mitteldeutschen Bergbaues sowie der erkrankten Ortsgruppenleiter waren zu dieser Tagung Vertreter entsandt. Um 10 Uhr eröffnete Kollege Baudach (Halle) die Tagung und begrüßte die erschienenen Vertreter der Kaufmannschaften des mitteldeutschen Bergbaues sowie der erkrankten Ortsgruppenleiter. Unter diesen waren der Reichstagsabgeordnete Dr. Leopold, Dr. Nikolai vom Arbeitgeberverband, Magistratsmitglied Dr. Pabst (Halle) und vom Verband Deutscher Techniker der Landesgeschäftsführer G. H. G. erschienen. Kollege Baudach sprach über das Thema: „Unser gewerkschaftlicher und organisatorischer Aufgaben im mitteldeutschen Bergbau“. Unter Berücksichtigung der tarifpolitischen und sozialpolitischen Verhältnisse wies der Redner im großen Rahmen auf unsere kommenden Verhandlungen hin. Er behandelte die wichtigsten einschlägigen tarifpolitischen und sozialpolitischen Fragen sowie die gesamte organisatorische Tätigkeit innerhalb unseres Bergbaues und darüber hinaus innerhalb des mitteldeutschen Bergbaues. Er betonte dem Redner für seine Ausführungen. Eine Entschließung, die belobenswert ist:

eigenständige Faltung des Reichsarbeitsministeriums

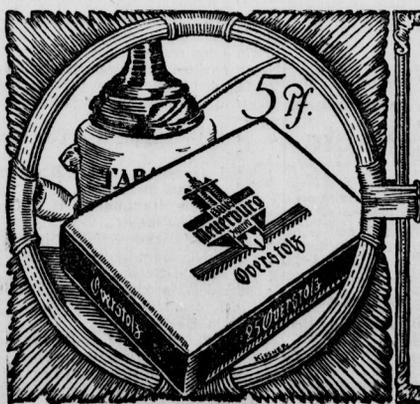
hinwies, wurde von den anwesenden Kollegen einstimmig angenommen. Die Entschließung lautet:

„Der aus allen Kreisen des mitteldeutschen Bergbaues sowie aus dem Reichsarbeitsministerium gut begrüßte Baufachgruppentag der Baugruppe Bergbau im Gau mitteldeutschen Deutschen Nationalen Handlungsschlichterverbandes stellt mit Bedauern fest, daß der Herr Reichsarbeitsminister durch die am 10. Oktober verabschiedete Gesetzesvorlage über die Tarifverträge für die Wirtschaftlichen und soziale Lage der Angestellten im mitteldeutschen Bergbau bedenklich ist. Er erwartet von ihm und den Führern des Bergbauunternehmens, daß in den bevorstehenden Verhandlungen vor dem Schiedsgericht ein Schlichter der Tarifverträge eine freie Vereinbarung nicht möglich war — eine neue Gehaltsregelung geschaffen wird, die der großen Lösung hat den Augenblick gerecht wird. In der nächsten Zukunft muß Ziel sein, die reale Kaufkraft unserer Schlichter der Tarifverträge ausgleichend auf dem Wege freier und unabhängiger durchführender Maßnahmen, die zu einer freien Sentung der Preise auf dem Markt der lebensnotwendigen Bedarfsgegenstände führen müssen. Die Kaufmannschaften im Bergbau bitten, welche große Bedeutung diesem Wirtschaftsgesetz für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zukommt. Sie tragen aber gleichzeitig die Überzeugung im Herzen, daß dieser Wiederaufbau wie die Wiedergeburt des deutschen Volkes überhaupt nur gelingen kann auf der Grundlage eines Zusammenwirkens der beiden entscheidenden Faktoren des Volks — Arbeiter und Arbeitnehmer — das gegründet sein muß auf das beide seitige, nicht nur von der Seite der Arbeitnehmer getragene Verbleiben eines wirtschaftlichen und sozialen Gleichgewichts.“

Nach dem Vortrag des Kollegen Hansen sprach Kollege Müller (Berlin) von der sozialpolitischen Abteilung über „Das Reichstagsgeschäft und seine Auswirkung für die Kaufmannschaften im Bergbau“.

Nach diesen beiden Vorträgen folgte eine längere Aussprache ein, in der die Kollegen belobenszu dem Reichstagsgeschäft sowie den sozialpolitischen Fragen der Gegenwart Stellung nahmen. Nachdem die beiden Vorträge beendet waren, hob Gausrichter Baudach in einem passenden Schlusswort noch einmal unsere gesamte berufständische Arbeit hervor. Erklärungsarbeit am Schriftstube zu leisten, wird eine der Hauptaufgaben unseres Verbandes jetzt und zu allen Zeiten sein. Auf diesem Wege muß uns die geistliche Wechthafmachung unseres Standes und Volkes gelingen, um damit unsere Wirtschaft und unser beides Volk frei zu machen von den Fesseln des Verfallenen Fortschritts.

In der Nebenversammlung des Tagungsaufnahmes fand eine photographische Ausstellung der Wohlfahrtsvereinigungen, der Erholungsheim und der Grundstücke des Deutschen Nationalen Handlungsschlichterverbandes statt.



Wer kritisch das Gute sucht,
wird bei der **OVERSTOLZ** in der neuen grüngoldenen Packung eine Fülle von Wohlgeschmack und Aroma entdecken, wie er sonst nur bei teureren Zigaretten vorzufinden gewohnt ist. Er wird der Güte dieser Haus Neuerburg-Zigarette zuliebe sicherlich gern auf eine luxuriöse Ausstattung und ein übermäßig dickes Format verzichten.

Haus Neuerburg o. H. G.
TRIER · KÖLN · HAMBURG · DRESDEN.

China in Amerika.

Kauaui, Oahu, Dezember 1924.
Unter den 65 000 Chinesen, die hier in den Vereinigten Staaten anfangs nach, dort sehr zumeist, dort wieder einmal ein Bürgerrecht und wie schon so oft, so ist es auch diesmal die zwischen den beiden führenden politischen Verbänden über Tong, den T. Leung Tong und dem Hip Sing Tong, bestehende Rivalität, die den Kampf heraufbeschworen hat. Die blutige Fehde hat bereits eine große Zahl von Opfern gefordert. Es verging kein Tag, an dem nicht irgendwo ein Sold des stammigen Reiches auf offener Straße oder hinter verlassenen Türen von unbekannter Hand meuchlings erschossen wurde. Die Erfahrung hat gelehrt, daß das bei derartigen Ausbrüchen der orientalischen Parteilichkeit mit dem Verhüten und Protzekieren einzelner Missetäter nicht viel ausgerichtet wird. Die Behörden sind deshalb bemüht, durch Vermittlung einiger angesehener Chinesen Frieden zu stiften. Das ist indessen mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft, als es hier beim nichtigsten Streit um Häufelführer nicht viel ausgerichtet wird. Die Behörden sind deshalb bemüht, durch Vermittlung einiger angesehener Chinesen Frieden zu stiften.

Es liegt natürlich nahe, die Streitigkeiten hier in Amerika mit den politischen Ereignissen in China selbst in Verbindung zu bringen. Kenner der Verhältnisse neigen aber eher der Ansicht zu, daß die Kämpfe hierzulande lediglich auf die Rivalität der Tonge bei der Veranlassung von Wahlen zurückzuführen seien. Das Votierrecht, bei dem, ähnlich der Preussischen Klassenwahl, jede Person, die im Lande nicht im Auslandsbüchlein bei den amerikanischen Chinesen und bildet, obwohl es gesetzlich verboten ist, eine der hauptsächlichsten Einkommensquellen der Tonge, weil dem Verkauf der Voto kommt es zwischen den politisch abseits freigegebenen Du Tonge und Hip Sing häufig zu Streitigkeiten und einem gelegentlichen Mord, der sich nach dem Verzuge des von den Chinesen mit lebensfähiger Eingabe geübten Systems der Wahlrechte zu einem leichten Bürgerkrieg auszuweiten mag, wie man ihn jetzt wieder erlebt.

Trotz dieser periodisch sich äussenden Neigung zu Mord und Totschlag gibt es unter den zahllosen Nationalitäten, die unter dem Schutz des Grenzschutzes mehr oder weniger friedlich beieinanderwohnen, kein harmloseres und stilleres Volkstum als das der Chinesen. Die Chinesen sind schon seit mehr als hundert Jahren auf dem neuweltlichen Kontinent heimlich. Man begegnet ihnen allenthalben im Lande und ohne Chong Sueu Restaurant, ohne eine chinesische Wirtshaus, läßt sich ein amerikanisches Restaurant gar nicht denken. Chinesische Restaurants findet man in allen amerikanischen Städten, in New York allein gibt es über mehrere hundert. Man bekommt in ihnen ausschließlich chinesische Gerichte, vor allem das bei den Amerikanern sehr beliebte Chop Sueu, eine Art von chinesischem Gulasch, dessen Zubereitung — gleich der Noodlefabrikation — in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt ist.

Vor 25 und mehr Jahren nahmen die chinesischen Wirtshäuser in Amerika eine Art Monopolstellung ein, schon deshalb, weil sich mit Leuten, die für wenige Dollar die Woche 15 bis 18 Stunden täglich arbeiteten, einfach nicht konkurrieren ließ. Seitdem jedoch die Dampfwalzen bei der Erfindung gekommen sind, hat die chinesische Handarbeit allmählich von der Bibliothek der Nahrungsmittel allmählich von der Bibliothek

flücht. Neben der bundesgesetzlichen Beschränkung der Immigration hat denn auch vor allem die unerbittliche Konkurrenz der Dampfmaschinen und Gas geführt, daß die chinesische Bevölkerung der Union jetzt von Jahr zu Jahr stetig abnimmt. Vor dreißig Jahren gab es nahezu 100 000 Chinesen in den Vereinigten Staaten, jetzt sind es nur noch 60 000, von denen eine Drittel in San Francisco wohnt, während Groß-Neuwort nur 7000 Chinesen und somit die zweitgrößte chinesische Kolonie des Landes beherbergt. Die berühmten Chinesenmärkte von New York und San Francisco sind die einzigen, die eine fast völlige Abnahme auf die Touristen ausweisen, waren ursprünglich, ehe sie der jenseitige Schwarm der internationalen Touristen entdeckte, nichts weiter als die Waren- und Vergnügungsmärkte der Chinesen. Hier tranken sie das Bier, tranken in den Teehäusern ihren gewohnten Tee aus Zellen, die sie unachadische intime Kunst ihres Heimatlandes mit sanititären Farben bemalt hat, und verbrachten die Nacht in einer der vielen Schlafstätten in denen der beliebte chinesische Spargel mit Lan mit orientalischem Aussehen Tag und Nacht gespielt wird. Die New Yorker Chinesenstadt besteht aus drei engen und engen Straßen. In jedem Haus befindet sich ein Restaurant oder ein Laden, die neuerdings sämtlich auf die Bedürfnisse zahlungsfähiger Touristen eingestellt sind. Die frühmorgens Händler haben längst gemerkt, wonach der Sinn der Fremden Hand, die ihre Waren nach Amerika verschleppen. Die immer noch am besten haben sich in den letzten Jahren des Geschmacks des zehenden Jahrhunderts gefügt und ihre Lagerräume mit bunten Drachen und blinkenden Fagoden angefüllt.

Das Zentrum des Chinesenmehls ist das Theater. Dies besteht in einem kleinen Saal, der kaum 200 Personen faßt. Stühle gibt es nicht, die Zuschauer stehen in Gruppen herum, rauchen und unterhalten sich. Nur ein kleiner Teil verfolgt die Vorgänge auf der Bühne. Die meisten sitzen auf den Fensterrändern und genießen den neuen Reiz zu hören. Eine der interessantesten Einrichtungen ist das chinesische Gericht. Dieses ist weder von den chinesischen noch von den amerikanischen Behörden sanktioniert, besitzt jedoch ein eigenes Gebäude, was es zweimal täglich Sitzungen abhält und für eine unumstößliche richterliche Gewalt unter den in New York wohnenden Chinesen aus. Die Richter sind angesehene Chinesen, das Präsidium wechselt jährlich. Jeder Chinese muß sich dem Richterprüfungs Tribunal unterwerfen. Tut er es nicht, so verfällt er der Würdigung, von mindestens ein wird ein allgemeiner Konflikt über ihn verhängt. Die inhauserischen Opiumhöhlen, die den Bewohnern des Chinesenquartals von den Fremden nicht nur gewonnen, um ihre Bekanntheit zu testen und Ausprobieren, denn der Chinese trinkt dem Gemüts des Opiums nur bei sich zu Hause oder bei Freunden, niemals aber in öffentlichen Häusern. Es gibt in New York und anderen amerikanischen Städten allerdings zahlreiche niedrigere Opiumhöhlen, in denen man sich dem Gemüts des Heroin, Kokoins und anderer Kaufgüter hingeben kann. Diese Opiumhöhlen werden jedoch ausschließlich von Weibern geführt und von Weibern besucht und bilden eine der vielen unheimlichen Begeisterungen des amerikanischen Alkoholismus.

Mannten Größen zum Film gekommen sein sollen — meistens war es anders, niedriger.
Seute ist das Kino nicht mehr aus dem Leben der Gegenwart fortzudenken. Ein beliebiger Film hat die Zahl seiner Zuschauer erhöht und ist eben selbst, je normaler zu verdrängen. Das Millionäre-Theater hat sich nach dem Untergang des Theaters vor kurzem zu einem Kino umgewandelt, in dem man sich dem Gemüts des mit dem amerikanischen Film. Die „Jehn Gebot“ begann; rechnet man bei drei Vorstellungen am Tag mit anderthalb bis dreieinhalb, so bringen täglich 1500 Menschen allein zu diesem Film. In der Woche macht das 10 000 Besucher und läuft er schon; mindestens 40 000 Besucher sind also hinzugekommen. Ein einziges bekanntes Lichtspielhaus in der Schauburg hat sogar an 2000 Plätze, es stellt also einen Wochenumsatz von 20 000 Menschen. Und sie will sich jetzt auf das Doppelte des Umsatzes vergrößern. Daneben gibt es noch ein Theater mit 700 Plätzen und ein mit 500, das am nächsten steht, das ist ein kleineres Theater vorausgesetzt, das noch während 20 000 Besucher fassen ausmacht; rechnet man einfach nach die kleinere Kino, so kann man sich über 10 000 Zuschauer vorstellen. In dem Theater sprechen, was fast 10 v. S. der Bevölkerung, Gänge und Galle einsehend, bedeutet.
Mit dieser Zahl können sich Oper und Schaubühnen zusammen nicht messen. Die Bedeutung des Kinos ist also nach jeder Seite hin nicht zu bestreiten. Nicht man weiter in Betracht, daß wir in Deutschland fast 200 Filmtheater haben, die allerdings in der Mehrzahl keine Rolle spielen, sondern die den führenden großen Weltkern überlassen müssen, daß diese eine Menge Anstalten und Arbeiter dauernd beschäftigen. Schauspieler und Schauspielerinnen, Maler und Malerinnen, Komponisten und Komponistinnen sind ein beträchtliches Publikum, pflegen, der sie in der Zeit der Anstalten an die dritte Stelle der Beschäftigten in der Industrie einporob, sondern die Bedeutung des Kinos noch höher.

Überdies darf man aber den moralischen Einfluss nicht, das ist vor allem dem Gegenstand zu sein, die alle Verbrechen und alle Tugenden dem Kino zur Welt hin wollen. Dieser Einfluss wird an ganz anderen Erscheinungen des Lebens aus, und so ist die Krimin-

Türnen / Sport / Spiel.

Hockey.
Auf dem Sportplatz am Zoo fand das mit Spannung erwartete Spiel Halle 96 gegen Schwarz-Weiß statt. Beide Mannschaften legten von Anfang an ein schnelles Tempo vor und die Torleistungen sind gleichmäßig verteilt. Besonders stark waren die weißen, die bei den Vermehrungen durch ihren Mittelstürmer überaus in Führung gehen. Aber nicht lange währte die Freude, denn 96 stellt durch Valbrecht das Gleichgewicht wieder her. Bis zum Wechsel gelang es jeder Partei noch einmal erfolgreich zu sein. Nach Wiederbeginn gibt es einige lange Minuten für den Platzhelfer und die Hinterrangigkeit muß tüchtig abstreifen. Aber nur einmal tollt der Ball über die Torlinie. Selbitor. Nun macht sich 96 von der Umklammerung frei und hat bis zum Schluß mehr vom Spiel und Böhmie mehr wiederholt sein Können unter Beweis stellen. Der Schlußpfiff befehlte die Niederlage der 96, die dem Spielverlauf nach nicht verdient war. Im Spiel der der Mannschaften mußte sich 96 bei lauterst überlegen Schwarz-Weiß mit 4:0 beugen.

Der H. C. S. trug am Sonntag mit seiner 1. S. in Leipzig ein Weispiel gegen R. C. Sport 1. S. aus. Das schnelle und freie Spiel beider Mannschaften konnte allgemein gehalten werden. Der Sturm der holländer zeigte gute Leistungen, während die Hinterrangigkeit den schnellen Angriffen des gegenwertigen Sturmes nicht immer gewachsen war. Nachdem das Spiel bis Halbzeit ohne Torevergnisse verlaufen war, erzielte R. C. Sport kurz hinterher den 2. Tor, dem der Klub erst wenige Minuten vor Schluß durch Halbins das Ehrentor entgegensetzt.

98 L.-Raumburg 05 L. S. 2:3 (0:2).
98 L. S.-Raumburg 05 L. S. 3:1 (1:1).
98 L. S.-Raumburg 05 L. S. 0:0 (0:0).

Die 98er hatten die Raumburger fast unterliegt, was sie mit einer Niederlage büßen mußten. Das hohe Gras und die Wäldchen, die sich auf dem Platz befinden, machten denken für Hofes völlig ungeeignet. Die Raumburger erzielten durch hartes Spielen gleich zu Anfang ihr erstes Tor, dem nach 10 Minuten Nr. 2 folgte. Obwohl aber sehr leicht mehr vom Spiel hatten, konnten sie vor Halbzeit nichts erzielen. Nach Wiederbeginn hatte Halle angestellt, wodurch mehr Druck und Spieren in den Sturm kam, welcher dadurch auch der Ausgleich erzielte. Kurz vor Schluß brachte dann Raumburg noch einen dritten Treffer.

Im Spiel der H. S. waren die Holländer ihrem Gegner überlegen. Der Torwart aus der 1. S. Mannschaft verhinderte eine höhere Niederlage. Die Damen von 05 spielten den größten Teil des Spieles, das gelang nicht, die aufopfernden verteidigenden Damen zu überwinden.

D. H. C. v. 1920—Raumb. H. C. L. D. 3:1 (3:0).
Der D. H. C. wollte schon mal wieder in Raumburg, um gegen H. S. C. das Rückspiel auszuführen. Das Spiel war nach dem Gemüts des Heroin, Kokoins und anderer Kaufgüter hingeben kann. Diese Opiumhöhlen werden jedoch ausschließlich von Weibern geführt und von Weibern besucht und bilden eine der vielen unheimlichen Begeisterungen des amerikanischen Alkoholismus.

Aus dem Gesellschaft. Mit Ausnahme der Spiele, Kreisman, die noch einen Eintrag auszurufen hat, haben die Gesellschaften ihre Verbandsspiele erledigt. Sport-Wing hatte sich am Sonntag die hier bekannte Konkurrenz von 96 Halle verpflichtet. Die Sport-Wing-Wing zeigte sich den Spielern als ebenbürtiger Gegner. Bis dahin hand das Spiel 2:2, dann mußte der Leiter des Gegners noch zwei Tore patieren lassen, so daß Halle 96 als Sieger das Spielfeld verließ. — In Braunschweig schlug die Wacker-Metropole die Borussia in Herbolzheim mit 3:0. Ein Ergebnis, das den Spielverlauf nicht wieder gibt, denn Borussia war den Wackerern gleichwertig. — S. L. D. Korridor schlug Döblau I mit 2:1. Ranna den Führer der H. Wöhr. Der 2. Klasse mit 1:0 und Köhlen I triumphierte als glücklicher Sieger mit 4:3 über New York II.

Die 1. Klassen des R. S. 96 in Misfa. Am kommenden Sonntag, 2. November, folgt die 1. Abteilung des R. S. 96 einer ehrenvollen Einladung der gleichen Mannschaft des Vierter Sportvereins (Meister von Nordhafen) zur Austragung eines Propagandaspiels anläßlich einer großen lauteiligen Veranstaltung für die Jugendpflege. Es steht zu erwarten, daß die kleinen 96, die in der letzten Zeit gute Ergebnisse erzielte haben, die Herzen ihres Vereins und umher Straße würdig vertreten werden.

Stifft Halle e. V. Ostrer. des D. S. S. A. Am 8. November 6 Uhr abends lag in der Unterstadt (Halle) in einem Gasthof vorort Ing. Vent über „Stiefelgehäusen in der Siloretta, Montano und Wagnar.“ Eintritt gegen Vorkasse der stiftlichen Mitgliedschaft frei, für Mitglieder des Darflusses und des Alpenvereins 1 Mark, für Gäste 1.50 Mark. — Prozeduren finden statt am 10., 12. und 15. Nov. Anmeldung bei Herrn Brömme, Geistraße 25. — Jedem Freitag „Stifft“ im „Hofstee“, wo auch Beiträge entgegengenommen werden.

Aus dem D. M. S. Die Landesgruppe Thüringens-Anhalt (Stif Halle) im D. M. S. hielt am Sonnabend und Sonntag in Halle seine Landesgruppen-Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand die Jahresrechnung, ein Bericht über die Tätigkeit der Landesgruppe, Angelegenheiten Angelegenheiten, die nach dem Vorsitzenden erannt. Gemüht wurden Herrn Adolf Wählisch-Halle zum 1. Vorsitzenden, Kiehmam-Bera zum 2. Vorsitzenden, Siedel-Halle zum 1. Sportreferenten, Hermann Reichardt-Halle zum Finanzreferenten, Dr. Sellheim zum Berichtere. Das Stenogramm verpricht für die nächste Saison außerordentlich viel.

Höfemam gegen Journes. Im Zuge des Vorkampfs zwischen dem deutschen Meister Paul Camion-Fürner und dem Australier George Cook, Donnerstag, 8. November, wird auch die Begegnung zwischen dem französischen Schwergewichtler Paul Journes und dem hier zur Zeit in guter Form befindlichen, schlackhaften Hannoveraner Ernst Höfemam stattfinden. Das Treffen geht über 8 Runden und gemäß den Bedingungen für internationale Kämpfe mit 4 Unzen-Gaßbäusen.



Kino.

Vom Werden und Widen der Kilmunst.
Sch erinnere mich noch der Zeit, da die ersten Filme nach Deutschland kamen. Frankreich führte auf dem Gebiet, wie es auch die Einrichtungen der Kilmunst, nachdem die Brüder Lumière 1894 ihren brauchbaren Apparat hergestellt hatten. Es waren kleine Bilder aus dem Leben; Ansonsten waren sie, die nur als Zerstreuung der Gewohnheit in der Nebenstraße, die nach dem Tempo des Verkehrs von heute zeigte: ulkige Szenen, wie ein reichliches Nendebonus oder ein heimtückender Betrunkener, die zur Erhebung der Gewohnheit allmählich ein einmal nicht mehr vorübergehend wurden. Das der Gebildeten an dieser neuen Erfindung kein Interesse hatte, sie höchstens einmal die Freiheit zur Zerstreuung anah, ist bestreift.

Das Bild hat sich inzwischen sehr geändert. Die deutsche Kilmunst zeigt in allmählich höherekommen. Den Einzelgenügen ist 15 Meter lang, 10 Meter breit, 10 Meter hoch. Die Kilmunst hat sich mehr als einmalig verändert, mit gleichzeitiger laudender Gamphonie; die dem der Welt, den Urban ab, das mit den Älia Rielen nach der Schluß den Großteil, das Filmdebut, einmal nur mehrheitlich aus Schauspieler von Rang und Schriftsteller von Namen: Hanns Bernis Ewers führte Filme, Paul Weacner begann sie zu heilen. Und an die Stelle der Zerstreuung und der engen Lebenswelt trat das Dasein mit dem Theater und dem Staat. Die Beobachtungen mußten seine Dageinsberechtigung anerkennen, und die Zahl der Reinerne ist allmählich immer mehr zunehmend. Die Reformvorsätze letzten Jahren haben dazu geführt, daß die Kilmunst ein Beruf machen wollen, wie wir sie heute im Theater auf sehen haben. Und in der Zeit der Schwärmer tauchte sogar der Kilmunst auf, wie es erst in der Theaterreform abgeleitet wurde. Und nun ist die Kilmunst ein Beruf zu werden, zumal wenn es um die romantischen Erzählungen las, wie die be-

mannten Größen zum Film gekommen sein sollen — meistens war es anders, niedriger.
Seute ist das Kino nicht mehr aus dem Leben der Gegenwart fortzudenken. Ein beliebiger Film hat die Zahl seiner Zuschauer erhöht und ist eben selbst, je normaler zu verdrängen. Das Millionäre-Theater hat sich nach dem Untergang des Theaters vor kurzem zu einem Kino umgewandelt, in dem man sich dem Gemüts des mit dem amerikanischen Film. Die „Jehn Gebot“ begann; rechnet man bei drei Vorstellungen am Tag mit anderthalb bis dreieinhalb, so bringen täglich 1500 Menschen allein zu diesem Film. In der Woche macht das 10 000 Besucher und läuft er schon; mindestens 40 000 Besucher sind also hinzugekommen. Ein einziges bekanntes Lichtspielhaus in der Schauburg hat sogar an 2000 Plätze, es stellt also einen Wochenumsatz von 20 000 Menschen. Und sie will sich jetzt auf das Doppelte des Umsatzes vergrößern. Daneben gibt es noch ein Theater mit 700 Plätzen und ein mit 500, das am nächsten steht, das ist ein kleineres Theater vorausgesetzt, das noch während 20 000 Besucher fassen ausmacht; rechnet man einfach nach die kleinere Kino, so kann man sich über 10 000 Zuschauer vorstellen. In dem Theater sprechen, was fast 10 v. S. der Bevölkerung, Gänge und Galle einsehend, bedeutet.
Mit dieser Zahl können sich Oper und Schaubühnen zusammen nicht messen. Die Bedeutung des Kinos ist also nach jeder Seite hin nicht zu bestreiten. Nicht man weiter in Betracht, daß wir in Deutschland fast 200 Filmtheater haben, die allerdings in der Mehrzahl keine Rolle spielen, sondern die den führenden großen Weltkern überlassen müssen, daß diese eine Menge Anstalten und Arbeiter dauernd beschäftigen. Schauspieler und Schauspielerinnen, Maler und Malerinnen, Komponisten und Komponistinnen sind ein beträchtliches Publikum, pflegen, der sie in der Zeit der Anstalten an die dritte Stelle der Beschäftigten in der Industrie einporob, sondern die Bedeutung des Kinos noch höher.

Ein neuer Motorenbrennstoff.

Der russische Ingenieur Mathonin, der eine neue Methode zur Gewinnung von Brennstoffen für Motoren entdeckt hat, ist dem französischen Kriegsminister als technischer Mitarbeiter attached worden. Das Verfahren Mathonins besteht darin, aus den Abgasen aus anderen Brennstoffen aller Art (Petroleum, Benzin, Kohle, Holz usw.) in sehr einfacher Weise ein neues Brennstoffmaterial herzustellen. Die Versuche, die im Artillerielaboratorium von Vincennes in Gegenwart von Offizieren und Vertretern der Wissenschaft stattfanden, zeigten überaus gute Resultate. Die Kosten der Herstellung des neuen Brennstoffes sind die folgenden: 1. Der Apparat zur Destillation des neuen Brennstoffes wird von dem Motor, der angehängt werden soll, auf die Reise mitgenommen. 2. Die Umwandlung ist leicht und billig. 3. Das neue Produkt wird ausserhalb des Motors nicht entzündlich. 4. Es gibt keinen Rauch und keine Verklebung der Motoren. 5. Die Treibkraft wird vermehrt. 6. Die Kosten sind gering. 7. Die Erfindung von großer Bedeutung für Frankreich ist, weil sie dem Lande die Welt langem geschulten „nationalen Brennstoff“ gibt. Der Bedarf Frankreichs an Petroleum wird wesentlich geringer werden.

Eine neue Gedenklampe. Die Gewerkschaft Friedrich Trossen hat in den letzten Tagen zwei neue Schlagwetterleuchten ausprobiert. Die Apparate zeigen sich den bisher benutzten Benginwetterlampen bedeutend überlegen, da sie in jedem Bergmann ermöglichen, selbst in der schwierigsten Lage ohne jede Vorbereitung das Auftreten von schlagenden Wetter zu erkennen. Die Gewerkschaft Trossen wird nunmehr die neue Erfindung in ihren Schächten anwenden.

Stadt-Theater Halle
 Donnerstag 7 1/2 Uhr
„Indine“
 Freitag 7 1/2 Uhr
 Eröffnungsführung
Wetterleuchten
 von Strindberg

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr u. 9 Uhr
Altes Theater in Leipzig
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Die Hibelungen
Operetten-Theater in Leipzig
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Die Reute

Stadttheater in Magdeburg
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
Wilde
Wilhelms Theater in Magdeburg
 Donnerstag, 30. Okt., 8 Uhr
 Der Guller
Vriedrichs Theater in Berlin
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Gutes und kein König
Stadttheater Erfurt
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Die Frau ohne Kopf
Deutsches Nationales Theater in Weimar
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Florian Seyer

Stadttheater in Weimar
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Florian Seyer

Stadttheater in Weimar
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Florian Seyer

Stadttheater in Weimar
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Florian Seyer

Stadttheater in Weimar
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Florian Seyer

Stadttheater in Weimar
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Florian Seyer

Stadttheater in Weimar
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Florian Seyer

Stadttheater in Weimar
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Florian Seyer

Stadttheater in Weimar
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Florian Seyer

Stadttheater in Weimar
 Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr
 Florian Seyer

Hansa-Hotel
 mit großem Restaurant
 a. Riebeckplatz, Bes.: Alfr. Schladitz
 Kleiner Saal und Vereinszimmer
 noch frei. Einheitszimmerpreis.
 Von 3 an Skatgelegenheit
 1/12 - 1/3 gr. Mittagstisch

Donnerstag, 30. Okt. 8 Uhr Loge Paradedpl.

Klavierabend

Prof. Fritz von Bose

Werke von Brahms, Schumann,
 Walter Niemann, v. Bose, Volk-
 mann, Reinecke
 Blüthenfügel; Vertreter: B. Doll

Karten bei Heinrich Hothan

Dienstag den 4. Nov., 8 Uhr

Loge 3 Degen

Klingler-Quartett

I. Kammermusik-Abend
 Mitv.: Philipp Dreisbach - Stutt-
 gart (Klarinette) Klarinetten-Quin-
 tette von Hegner und Brahms,
 Streichquartett von Haydn, G-dur
 op. 76 Nr. 1.

Karten bei Heinrich Hothan.

Montag, 3. Nov., 8 Uhr, Loge Albrechtstr.

Robert Kothe

Neue Liederfolge zur Laute und
 Zwieselsänge mit
Lies Engelhardt

„Beifallstürme durchboten gestern
 den großen Saal. Ein schier uner-
 schöpfliches Füllhorn von Beisagen,
 Schmunzeln und Kichern schüttelte
 er aus über den vollen Saal.“
 (Magdebg. Ztg.)

Karten S. 2, 1.50, 1 M. Heinr. Hothan

Edelfirsch
 höchste Ware, keine
 Nachahmung, nur Qua-
 lität, damit vom Er-
 zeuger hilft.
 Jean Sauer
 Zum Witten
 Fabrikanten (Dö-
 nitz)

Der große Tag für das tänzerische Halle
„Wintergarten“
 Magdeburger Straße 66

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, der vornehme
Tanz- und Gesellschaftsabend
 mit Amateur-Preis-Tanz-Turnier

und die Wintergarten-Meisterschaft anlässlich der
 100. Gastdirektion des Leipzig'schen Strauß in Halle.
 Berechtig zur Teilnahme ist jeder Amateur.

Wettbewerbstänze: Shimmy, Milonga, Walzer, Boston
 6 künstlerisch wertvolle Auszeichnungen als Preis.
Ball- und Turnier-Orchester 15 Musiker.
 Turniergeleit und Begleitung Damen und
 Herren der Gesellschaft.

Start-Meldungen an „Ballbüro Hohenzollernhof“
 und am Tisch der Ehrenjury bis abends 10 Uhr erbeten.
 Das tatsächlich interessante tanzsportliche
 Ereignis für Halle.

Öffentl. Veranstaltung!

Das ist der Welt noch nicht gezeigt worden!
 Die grösste Raubtierdressur! Die grösste Raubtierdressur!

Kapitän Alfred Schneider
 mit seinen
50 Berber-Löwen 50

Ein bisher noch nicht dagewesenes Ereignis für Halle.
50 Löwen in einem Käfig vereint

Kein Film, sondern lebende Tierschau
 Gastspiel ab 31. Oktober 1924.

Dazu im Filmteil:
Der grosse Abenteuerfilm
Die Wunder des Amazonasstromes

Der Film erregte wochenlang sensationelles Aufsehen in New-York, London und Paris.

Ufa-Theater Walhalla

Telegramm
 „Ufa besitzt alleiniges Aufnahme-
 recht des offiziellen Films „Amerikafahrt ZRIII“
 Spezial-Operateur hat vom Luftschiff aus
 Fahrt über Deutschland, Frankreich, Golf
 Biskaya, Azoren, Ozean, Boston, New York,
 Landung Lakehurst aufgenommen. Film mit
 Vortrag Dr. Eckner vor 8000 Menschen
 Kapitol Theater New York gezeigt. Deutsche
 Kopie mit Hagag-Dampfer „Deutschland“
 unterwegs, wird in den Ufatheatern 1. Nov.
 gezeigt. Beachtet folgende Inserate.“
 Ufa-Berlin.“

Sport-Artikel

Fussball-, Tennis-,
 Hockey-Spieler,
 Rugger, Turner,
 Radfahrer,
 sowie für
 Leichtathletik und
 Touristik
 empfiehlt
 in grosser Auswah-
 sehr preiswert

H. Schnee Necht
 A. & F. Ebermann,
 Halle, Gr. Steinstr. 24.

WIR DRUCKEN

ZEITSCHRIFTEN / PREISLISTEN
 KATALOGE / RECHNUNGEN
 BRIEFPROBEN / BÜCHER
 FAMILIEN- u. WERBE-
 DRUCKSACHEN
 JEDER ART

OTTO HENDEL-DRUCKEREI
 HALLE (SAALE), FERNSPRECHER 7431
 FORDERN SIE VERTRETERBESUCH!

Licht-Spiele
 Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

In beiden Theatern zugleich!
 Morgen Donnerstag die grosse Premiere

Lya Mara

die liebenswürdige, anmutige und temperament-
 volle Darstellerin übertrifft sich selbst in ihrem
1. diesjährigen Grossfilm

Aus Befehl des Pompadour
 Regie: FRIEDR. ZELLMER



Lya Mara, die charmante Hauptdarstellerin, jagt durch eine
 Serie schauspielerisch komplizierter Stimmungen, tollt, trauert,
 lacht, weint, liebt, hasst, rennt, springt, in Kunst, bald modern, bald als
 Pompadour — und das alles mit ihrem Liebste, der sie immer wieder
 von neuem und dieses Mal in besonderem Maße erlösen macht.

Dazu in beiden Theatern der prachtvolle heitere Teil!

Damen-Sport- und Regenhüte
 wasserdicht, nur 4.50
 Spezialhaus imprägnierter Anzüge
 FRITZ FREITAG, Geiststrasse 29.

Wettfedern
 1 Stk. große geflügelte Rm. 3.00
 halbweiße Rm. 4.—
 weiße Rm. 5.—
 Rm. 6. und Rm. 7.—
 dunkelweiße Rm. 8.— und
 10.—, beste Sorte Rm. 12.— und 14.—
 Versand postfrei, solltet gegen Nachnahme. Muster frei.
 Limbach und Bildmaler erbeten. Gesch. H. B. Sackel, Böbeo Str. 193 B. Witten, Wöhner



Wein, Weib, Gesang
 Ein deutscher Film!

Mit Gesangsvorträgen deutscher Volkslieder!

Ab Freitag, den 31. Oktober im

Ufa-Theater
 Alte Promenade



Koch's Künstler-Spiele
 „Bunte Bühne“
 Nur 3 Tage!
 Heute bis Freitag
Sensations-Gastspiel
 der weltberühmt. Nacttkänzerin
 Adrée
Villyay
 Ueberall Siedgespräch Hiaus
 das große Oktoberprogramm!
 Vorverkauf in
 Koch's Künstler-Spielen
 Jägergasse 1.

ZOO

Donnerstag, den 30. Okt. abends 8 Uhr
1. Gesellschafts-Konzert
 ausgeführt v. Wittekind-Orchester
 Leitung: Benno Plitz

Böhmische, Skandinavische und
 Russische Nationalmusik.
 Werke von Smetana, Dvorak,
 Sibelius, Grieg, Svendsen, Borodin,
 Tschalkowsky.

Eintritt 50 Pf. Abonnenten frei.

Wie küsst man?

Auch das Küssen ist eine Kunst und will
 gelernt sein. Wer zur rechten Zeit zu
 küssen versteht, dem öffnen sich die spröde-
 sten Herzen. Lesen Sie also unbedingt dieses
 lehrreiche u. heitere Buch. Dazu „Glück
 u. Erfolg i. Damenverkehr“. Ein be-
 währter Wegweiser. Beide Bände für M. 2.20
 (incl. Zu beziehen von W. A. Schwarzkes
 Verlag, Dresden-N. 188



WIR DRUCKEN

ZEITSCHRIFTEN / PREISLISTEN
 KATALOGE / RECHNUNGEN
 BRIEFPROBEN / BÜCHER
 FAMILIEN- u. WERBE-
 DRUCKSACHEN
 JEDER ART

OTTO HENDEL-DRUCKEREI
 HALLE (SAALE), FERNSPRECHER 7431
 FORDERN SIE VERTRETERBESUCH!

Konditorei Zorn

empfiehlt
 feinste
Reformationsbrötchen

In allen Preislagen
 von 10 Pfennigen an

Paul Raasch, Tilsit

älteste Buttergröhdg. Nordostpreußens
 (gegründet 1892)

empfiehlt zu höchsten Preisen
1a Tafelbutter
 karantill und naturrein,
Tilsiter Vollfettkäse
 schnittreife und gelagert.
 Versand in Postpaketen, Tonnen u. Rollen

Uhr-Reparaturen

Jeder Art werden billig st. unter
 Garantie sachgemäß ausgeführt.
 Feinste Arbeit! Ausführung sofort!

Johannes Kauf
 Uhrmacher
 Fleischerstr. 35 (Laden)